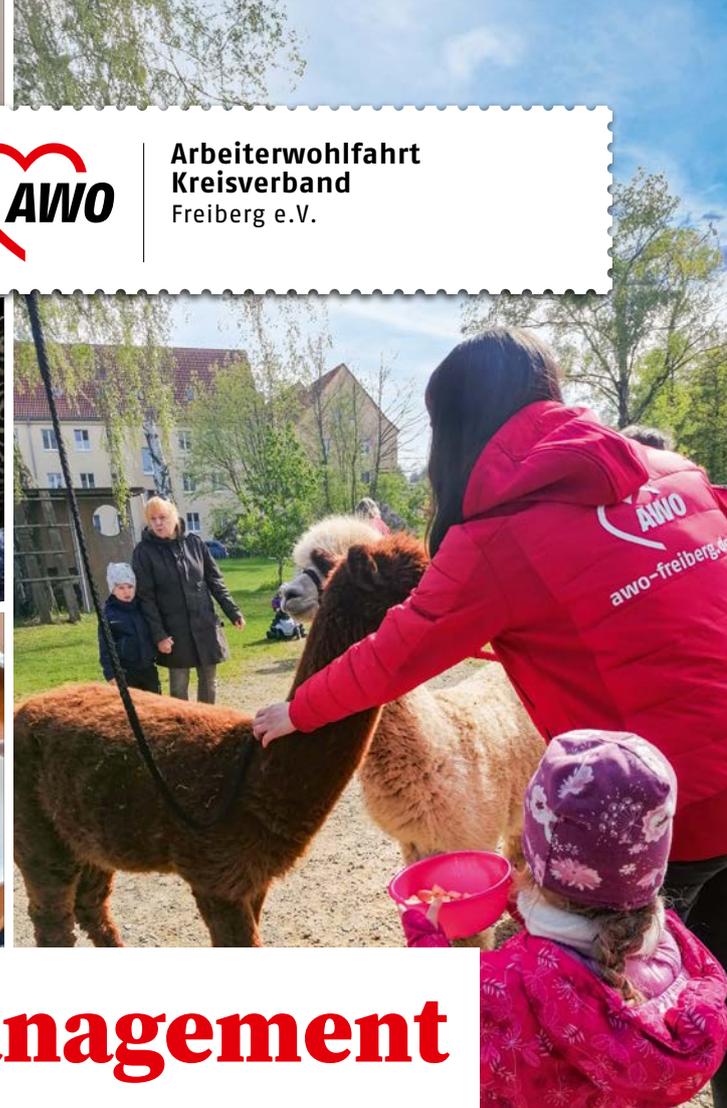




**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband  
Freiberg e.V.**



# Das Quartiersmanagement Seilerberg

Seit Juli 2023 befinden sich unser neuer »AWO Quartierstreffpunkt« Am Seilerberg 2 in Freiberg. Dort bestehen sehr gute Möglichkeiten zum generationsübergreifenden Treff und Austausch. Foto: AWO Freiberg

**D**as Quartiersmanagement Freiberg-Seilerberg des AWO Kreisverband Freiberg e.V. befindet sich seit 2022 in dem südlichen Stadtviertel Freibergs. Es hat sich zur Aufgabe gestellt, die Menschen zusammenzubringen, einen Ort und eine Möglichkeit zum Austausch und zur Begegnung zu schaffen und sich als Ansprechpartner für verschiedene Anliegen der Bewohner:innen zu etablieren. Dazu zählen Hilfe und Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, die Ermittlung von baulichen Bedarfen und der Kontakt zur Stadt und Wohnungsgenossenschaft, um beispielsweise eine mögliche Barrierefreiheit zu verbessern. Außerdem schafft das Quartiersmanagement Kooperationen mit lokalen Akteur:innen, um den Austausch im Stadtviertel aufzubauen und das Zusammenleben der Menschen zu verbessern. Es werden monatliche Veranstaltungen angeboten und mithilfe von Ehrenamtlichen organisiert. Dazu zählen regelmäßig stattfindende sportliche

Treffen wie Tischtennis und Yoga. In den neuen Räumlichkeiten mit eigener Küche kann das Spektrum der Veranstaltungen erweitert werden. Für Weihnachten ist beispielsweise ein generationsübergreifender Plätzchenbacknachmittag geplant.

Die Bewohner:innen sollen an Entscheidungsprozessen das Stadtviertel betreffend beteiligt sein. Dazu werden Bürgerforen umgesetzt, offene Sprechstunden im Quartiersbüro angeboten sowie eine Umfrage zu weiteren Bedarfen auf dem Seilerberg initiiert. Ziel ist es, die Verbesserung und Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung im Viertel zu erreichen. Besonders Senior:innen und Familien mit Kindern profitieren bislang von den verschiedenen Angeboten des Quartiersmanagements Seilerberg.

*// Franziska Schulz, Elena Schmidt und Hang Thanh Phung  
Quartiersmanagerinnen Freiberg-Seilerberg*

**Kontakt:** AWO Kreisverband Freiberg e.V. | Forstweg 69 | 09599 Freiberg | Tel. 03731 795-700  
info@awo-freiberg.de | www.awo-freiberg.de | instagram: @awo\_freiberg



Altersübergreifende Interaktion ist wichtig für eine solidarische, lebensfreundliche Gemeinschaft von Jung und Alt.

# Aktiv für mehr Zusammenhalt und soziale Nachhaltigkeit

»Generationsbrücke Deutschland«

**A**ltersübergreifende Kontakte und Lernprozesse sind für die Weiterentwicklung der jüngeren wie älteren Generation wichtig. Durch eine nachhaltige, positive Interaktion zwischen Jung und Alt kann eine solidarische, lebensfreundliche Gesellschaft entstehen.

Genau das ist unser Herzensanliegen – junge Menschen mit Älteren in Kontakt bringen, Begegnungen ermöglichen sowie gegenseitige Wertschätzung, Verbundenheit und Freude erleben und dadurch zur sozialen Nachhaltigkeit beitragen. Seit März 2023 ist der AWO Kreisverband Freiberg e.V. »Generationsbrücke«-zertifiziert und ermöglicht generationsübergreifende Begegnungen nach dem Konzept der »Generationsbrücke Deutschland«, einer bundesweiten Initiative zur generationsübergreifenden Zusammenarbeit. Das Konzept ist auf Nachhaltigkeit und wachsende persönliche Beziehungen zwischen den jungen Teilnehmenden und ihren neuen alten Freund:innen ausgerichtet.

Im September 2023 startete die erste Kooperation in Freiberg. Im letzten Schul-

jahr trafen sich jede zweite Woche die Senior:innen, die in der AWO-Tagespflege betreut werden, und bis zu zehn Schüler:innen der Freiburger Zetkin-Schule aus den Klassenstufen sieben bis neun.

So entstand für die Jugendlichen und ihre festen Partner:innen Zeit, um eine persönliche Beziehung aufzubauen. Auf dem Programm standen z. B. Erfahrungsaustausch zum Thema »Heute und damals«, Spielenachmittage, gemeinsames Gedächtnistraining, basteln von Osternestern oder Wasserbomben-Wettbewerb mit dem Besuch der »Freien Presse«.

»Es war sehr interessant, von der Lebenswelt und Erfahrungen der Älteren zu erfahren, es war für mich eine große Bereicherung. Meine Großeltern wohnen weit weg. Am Anfang hatte ich Berührungsängste. Sie wurden aber schnell überwunden und jetzt überlege ich mir sogar in die soziale Richtung zu gehen« – sagte eine Teilnehmerin bei der Auswertung am letzten Generationsbrücke-Treffen.

Der demografische Wandel bringt viele Folgen mit sich. Entscheidend ist

// Malgorzata Kaden  
Projektmitarbeiterin  
Soziale Projekte



die Frage wie die Generationen künftig miteinander leben wollen. Ob sich Alt und Jung mit Respekt begegnen, sich als Last oder als Bereicherung definieren, entscheidet sich im alltäglichen Umgang.

Kostbar und wichtig: der Erfahrungsaustausch zum Thema »Heute und damals«





Arbeiterwohlfahrt  
Südsachsen gGmbH



# Gemeinsam für eine grüne Zukunft

Fotos: Freepik / Montage, Ralf Härtel / AWO

**K**eine Frage: Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Trend unserer Zeit, sondern eine dringende Notwendigkeit, um unseren Planeten zu schützen und eine bessere Zukunft zu gestalten. Das ehrgeizige Ziel, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und dafür sinnvolle Praktiken in verschiedenen Lebens- und Unternehmensbereichen zu integrieren, stellt auch die AWO Südsachsen gGmbH vor Herausforderungen. Der soziale Träger leistet bereits seit mehreren Jahren mit technischen und organisatorischen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit sowie dem damit eng verbundenen Klimaschutz.

Dazu zählen unter anderem die Optimierung von Heizungsanlagen, die schrittweise Umstellung auf LED-Beleuchtung in allen Einrichtungen als auch der Wechsel von Elektrogeräten und der Tausch veralteter Heizungsumwälzpumpen auf Hocheffizienzpumpen, mit denen künftig der hohe Energieverbrauch gesenkt werden soll. Darüber hinaus wird zeitnah für die Geschäftsbereiche Pflege und Eingliederungshilfe das Online-

Weiterbildungstool »Pflegecampus« implementiert, um zum Beispiel Autofahrten der Mitarbeitenden zu externen Workshop-Standorten zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Grundsätzlich spielt beim Thema Nachhaltigkeit die Digitalisierung eine wichtige Rolle. So werden beispielsweise seit 2021 Rechnungen an Kund:innen elektronisch versendet, um Portokosten, Papier und Druckertoner zum Schutz der Umwelt einzusparen.

Um den Nachhaltigkeitsgedanken zu leben, ist die AWO Südsachsen gGmbH auch für weitere Projekte offen. So erfolgte ganz aktuell im Seniorenzentrum Lengefeld ein Pilotprojekt zur Erfassung des Lebensmittelkreislaufes in der Einrichtung. Erfasst wurden der Einkauf und die Lagerung der Lebensmittel, die Essenzubereitung und das Abfall-Management. Ziel war es, die Effizienzsteigerung und Reduzierung der eingesetzten Energie in der gesamten Prozesskette zu betrachten. Es stellte sich heraus, dass das Seniorenzentrum eine vorbildliche Energiebilanz bei der Essenzubereitung sowie eine geringe Menge an Speiseresten vorweisen konnte.

**Kontakt:** AWO Südsachsen gGmbH | Poststraße 29 | 09648 Mittweida | Tel. 03727 955-0  
info@awo-suedsachsen.de

# Von Tunesien direkt zur AWO in die Pflegeausbildung

Die Pflegebranche in Deutschland steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Angesichts des demografischen Wandels und der zunehmenden Alterung der Bevölkerung ist es deshalb von entscheidender Bedeutung, die Fachkräftebasis zu sichern und zu erweitern. In diesem Kontext spielt ebenso die Integration ausländischer Auszubildender eine immer wichtigere Rolle. Das hat auch die AWO Südsachsen gGmbH erkannt, die bereits seit Ende 2023 zwei jungen Frauen aus Tunesien die Chance bietet, im erzgebirgischen Seniorenzentrum Burkhardtsdorf eine fundierte Ausbildung zur Pflegefachfrau zu absolvieren.

»Möglich wurde das durch die WBS Berufsfachschule am Standort Chemnitz, die sich innerhalb eines Pilotprojektes für künftige Pflegefachkräfte aus Drittländern stark machte«, sagt Elisa Vogt, die bei der AWO Südsachsen gGmbH als zentrale Praxisanleiterin eingesetzt ist. Die begehrten Ausbildungsplätze im Seniorenzentrum hatten nach einem Auswahlverfahren Yosra Hindaoui aus Sousse und Wided Hichri aus Bizerte bekommen, die zunächst nach ihrer Ankunft in Deutschland einen Sprachkurs besuchten. Parallel dazu lernten die 26- und 28-jährigen Tunesierinnen ab April 2023 den Alltag in der AWO-Einrichtung kennen. »Dort begleiteten sie an jeweils einem Wochentag die Mitarbeitenden als Hilfskräfte, bevor sie dann ab September ganz offiziell ihre dreijährige Ausbildung starteten«, blickt Elisa Vogt zurück.

Die beiden Frauen, die derzeit in Chemnitz leben, hatten sich bewusst für eine Pflegeausbildung in Deutschland entschieden. »Das Land bietet nicht nur ein besseres Gesundheitssystem, sondern auch eine gute Infrastruktur«, sagt Wided Hichri. Zudem habe ihre



Yosra Hindaoui (r.) und Wided Hichri (l.) absolvieren derzeit eine dreijährige Pflegeausbildung im AWO Seniorenzentrum Burkhardtsdorf.

Leidenschaft, neue Kulturen kennenzulernen, ihr Interesse an Deutschland geweckt. Yosra Hindaoui ist da ähnlicher Meinung. Neben der verbesserten Lebensqualität sieht sie hierzulande vor allem mehr Karrieremöglichkeiten als in ihrem Heimatland. »Während es in Deutschland genügend freie Ausbildungsplätze gibt, so muss man in Tunesien oft viele Jahre darauf warten«, erklärt Yosra Hindaoui. Dennoch sei es für die beiden Frauen schwer gewesen, ihre Familien und Freund:innen zurückzulassen. Kontakt zu ihnen halten sie



regelmäßig via Telefon oder per Videotelefonie.

Obwohl die künftigen Pflegefachkräfte noch voll in ihrer Ausbildung stecken, so können sie sich durchaus vorstellen, nach ihrem erfolgreichen Abschluss dem Unternehmen, im besten Fall aber natürlich dem Seniorenzentrum Burkhardtsdorf treu zu bleiben.